

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M. in Neudorf, Roda, Lubitz, Alstedt, Gommio und Gohlfeld M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Normzeile oder deren Raum Pfg. die  
halbspaltige Reklamezeile: Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Reklamezeile 40 Pfennige

Nr. 128

Remberg, Sonnabend, den 29. Oktober 1927

29. Jahrg

## Versteigerung-Bekanntmachung

Im Auftrage der Räumverleiher Remberg wird am 2. No-  
vember d. Jd., vormittag 11 Uhr, zu Remberg im  
Ratskeller, ein

### Klavier

effentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert  
werden.

Remberg, den 27. Oktober 1927.

136] Der Vollziehungsbeamte.

## Die Stunde des deutschen Gewissens.

Vom Reformationsstag.

Die menschheitsalte Frage nach dem Weg zur Seligkeit, die  
im Luther mit elementarster Gewalt wieder aufgefunden ist, muß  
auch heutzutage nach aller Menschen Frage sein. Ist sie es

— wir können nicht von anderen Völkern reden — ist sie es  
in unserm Volk? Ist es wie in der Zeit der Reformation die  
heißte Frage aller Deutschen? „Was muß ich tun, daß ich  
selig werde?“ Steht diese Sorge unter allen Sorgen im Vorder-  
grund, bewegt sie den einfachen Mann ebenso wie den hoch-  
gestellten Beamten und den Vertreter der Wissenschaft, und  
die nach Klarheit strebende Jugend wie das gepfeifte Alter?  
Nicht ungefragt kann ein Geschlecht sich von dieser Wurzel  
lösen, es wäre damit diese heimlich drängende Frage nicht  
aus der Welt geschafft, sie glüht vielmehr der Palme, die  
„wächst bei der Last“, dem Palmbaum, der unwüchsig, verflart  
und unaufrichtig ist, aber sich steigt, hat ihn erst Regen und  
Sturmwind gebeugt.“ So wars in den Tagen und Jahren  
der Reformation, so ist es auch heute wieder. Fragst du nach  
Arbeit, nach Brot, nach Unterhaltung und Genüssen, frage  
vor allem nach Frieden! Das alte deutsche Gewissen ist noch  
nicht tot. Es ist nur betäubt und erwacht in stiller Nacht-  
stunde und richtet sich empor mit dem Aufschrei der Sehnsucht.  
Das Gewissen, das erschütterte Gewissen eines Luthers ist das

menschliche im Menschen, das, was nicht ohne Wunden und  
Brand aus ihm gerissen werden kann. Ihr hättet damit das  
Zentrum eurer Menschlichkeit hingegeben. Was manchem an  
jenes Seelenkämpfen eines Zeitalters altäuglich erscheint, das  
ist doch brandender Muth eines Junglings gemein, der je älter  
je besser wird. Solch neuen Wein geben, so muß mit jedem  
Jahre die Kelter neu getreten sein. Jedes Zeitalter, jede Jugend  
muß ein ringendes Gewissen haben, das nur allein zum milden  
Frieden und zur goldenen Freude sich besänftigen kann. Das  
alte Wort Gottes, von dessen Quelle jener grabende Mund  
den Schutt der Jahrhunderte geräumt hat, ist nicht überlebt,  
überholt, veraltet, verflort und verkommen, es bleibt der jung-  
sprudelnde Brunnen, solange es Menschen gibt, die für ihr  
auweilendes Gewissen einen Trost brauchen und auf die Frage  
ihrer Seele nach der Seligkeit auf Antwort warten. Gehe  
hin und trinke! Denn das bleibt der Art frohlockender Ge-  
wissheit im Volk der Reformation; Gottes Wort und Luthers  
Lehr vergehen nun und nimmermehr!

## Neue Ballfarben

in Taft, Chinakrepp und Eolienne

**Kleidersamte** in farbig u. schwarz

**Waschsamte** in frischen Farben

empfehlen zu äußerst vorteilhaften Preisen

**Wilhelm Weydanz**

Frisches  
**Kalb- und  
Schweinefleisch**  
frische und geräucherte  
**Wurst**  
**Bockwurst, Mortadella**  
empfiehlt **Geist Hofern**

Prima  
**Rind- und  
Schweinefleisch**  
ff. Bockwurst  
frische Bratwurst  
Kasseler Rippfleisch  
sowie  
**hausgeschlachte Blut- u. Leberwurst**  
empfiehlt **Geist Bachmann**

Vom Sonnabend früh ab empfiehlt  
ganz besonders

**Kaiserjagdwurst**  
ff. Bockwurst und  
**Pöfelrinderbrust**  
**Martin Kramer**

**Pergamentpapier**  
zu haben bei **Richard Arnold**

Besten  
**Rübensaft**  
Speisesyrup  
Pflaumenmus  
und  
Marmeladen  
empfiehlt **M. Fuhn**



## Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bun-  
ten Wollsocken, Strickstrümpfer  
und Mützen werden wieder  
hervergeholt. Und es macht  
gar keine Mühe, sie zu neuem  
Glanz erziehen zu lassen!

**Etwas Persil, etwas kaltes Wasser**  
— das ist alles, was nötig ist.

In alter Feilsche leuchten die  
Farben, duftig und schön ist  
jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterbekleidung verliert alles  
Rauhe und Sträube; sie wird kerngesund  
und weich; selbst die empfindlichste Haut  
verspürt keinerlei Reiz.

Stroh-Strümpfen werden  
in kalter Persil-Lösung leicht  
herausgeschleudert und in gleich-  
mäßig kaltem Wasser mit so-  
wohl Wasser geschwemmt.

Dr. W. Schenk

Lernen Sie endlich erkennen, daß es  
für Wollwäcker kein wertvolleres  
Waschmittel gibt als Persil, und ler-  
nen Sie vor allem verstehen,  
wie billig dieses Waschen ist!

Diesem billigen Waschmittel verleiht  
das „Seigle Symbol“ die Dr. W. Schenk

Das Leuchten der Stücke  
auf weichen Zügeln aus-  
breiten.  
Wolle nicht aufhängen.

# Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle

## Fahrräder

Größtes Spezialhaus am Platze  
Vertretung für Remberg und Umgegend von  
**Göricke, Mercedes, Kayser, Dixi und Triumpf**  
**Triumpf-Motorräder**

**Kayser-Nähmaschinen**  
**Sprechautomaten und Platten** in allen Preislagen  
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile  
Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher fachmännisch  
und preiswert Teilzahlung gestattet

## Fahrrad-Hoffmann

Remberg, Wittenberger Strasse

Vorzüglichen  
**Sauertohl**  
selbst eingemacht  
empfiehlt **C. G. Pfell.**

Garantiert reinen  
**Bienen-Honig**  
empfiehlt **M. Fuhn**

Habe mich in  
**Bad Schmiedeberg**  
als  
**Tierarzt**  
niedergelassen.  
Dr. C. Reichelt  
Wilhelmstraße 3 — Fernsprecher 74



zung zerbricht das Gefäß, worauf der Ballon in nördlicher Richtung verweht. Das Flugzeug geriet ins Schwanken und stürzte zu Boden. Obwohl es vollkommen zertrümmert wurde, blieb der Führer merkwürdigerweise unversehrt.

Ein großes Unwetter in Warzko. Wie aus Rabat gemeldet wird, brach über Uda ein Unwetter aus, das 25 Häuser zum Einsturz brachte. Ein Einwohner ertrank, während 40 Europäer in ein Militärlager gedrängt wurden.

Ein chinesischer Piratenband von einem englischen U-Boot getrefft. Wie aus Hongkong gemeldet wird, bejegnete das englische U-Boot „Q 4“ in der Bissabai dem im Mittwint von chinesischen Piraten geraubten Dampfer „Grene“. Das U-Boot konnte erst durch einen Kanonenschuß die Piraten zum Stoppen des Schiffes bewegen. Auf dem Schiff entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den sich verzettelt weilenden Piraten und den englischen U-Bootsleuten. Der Großteil der Piraten wurde niedergeschlagen. Im Bord des Schiffes befanden sich 258 Personen, darunter viele Europäer.

Gefährlicher Menschenmüll. Zu dem Drama am Bord des niederländischen Dampfers „Amstel“, bei dem in einem Ballastraum von 54 Chinesen, die sich dort als blinde Passagiere verborgen hatten, in Friesland (Niederlande) 9 erstickt und die übrigen 46 bewußtlos aufgefunden wurden, erzählt man, daß vermutlich die Gefährten durch Agenten einer Geheimorganisation in Rotterdam, die sich mit dem Transport blinder Passagiere beschäftigt, auf dem Dampfer getötet wurden.

Eine elektrische Dolomitenbahn. Wie aus Rom gemeldet wird, soll demnächst mit dem Bau einer elektrischen Dolomitenbahn von Galasio d'Ampezzo nach Toblach begonnen werden. Die Arbeiten dürften zwei Jahre dauern. Die Kosten sind mit neun Millionen Lire veranschlagt.

Bekehrung in Bombay. Aus Secunderabad im Staate Hyderabad wird gemeldet, daß sowohl im Eingeborenenviertel, als auch im europäischen Militärlager eine schwere Bekehrung ausgebrochen ist, die täglich mehr als zwanzig Todesopfer fordert. Bisher sind 15 000 Personen zum Christentum getauft worden.

Ein schweres Mordverbrechen. Wie aus Buenos Aires berichtet wird, hat sich ein Mordverbrechen einer schweren Art während der Armeemanöver in der Provinz Mendoza ereignet, wodurch sechs Mann getötet und sechzig, darunter drei Offiziere, verletzt wurden. Kriegsminister General Justo hat Zeuge der Explosion, wurde aber nicht verletzt.

Tödlicher Unfall durch eine Hochspannung. In Geneslana fiel die auf einem Fabrikgebäude befindliche Hochspannung unglücklich zum Dach, das das eine Ende an der Starkstromleitung hängen blieb, während das andere sich um den Hals einer gerade im Hof befindlichen Dienstmagd wickelte. Die Magd war auf der Stelle tot.

Sundtreue. Ein deutscher Schiffer hat in Paris einen schönen Beweis der Sundtreue gegeben. Eine alte Dame in Veneuz hat auf einem Spaziergange aus Schwäche zusammengebrochen. Der Sund hielt fünf Tage lang bei ihr aus, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Schließlich gelang es ihm, durch sein Vellen Vorübergehende aufzumerken zu machen. Die Frau konnte noch lebend in ein Krankenhaus gebracht werden.

Einsturz einer Luftschiffbahn. Während eines Luftschifffahrens in Richmond (Virginia) kürzte ein Luftschiffbahn eine Luftschiffbahn auf, die sich mit mehreren hundert Menschen befand, ein. Zwei Personen wurden getötet und über 150 mehr oder weniger schwer verletzt.

600 chinesische Arbeiter ertranken. Nach einer noch unbestätigten Meldung aus Schifu ist infolge eines starken Taufens der japanische Dampfer „Sata-Maru“ mit einer Besatzung von 600 chinesischen Arbeitern untergegangen. Es soll niemand gerettet worden sein.

Japanes „Moth“-Luftschiff explodiert. Das leibbare Luftschiff, das vom „Moth“-Konkurrenz für Japan erbaut worden ist, explodierte während einer Manöverfahrt über der Tokio-Bucht. Soweit bis jetzt bekannt ist, soll einer der Insassen schwer verbrannt sein.

Folgen schwere Handgranatenerplosion. In der Artilleriekaserne von Brescia ereignete sich beim Trans-

port von Handgranaten eine Explosion. Ein Leutnant und 13 Sergeanten mußten mehr oder weniger schwer verletzt ins Spital überführt werden. Drei dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

21 Personen bei einem Kinobrand umgekommen. In einem Lichtspielhaus in Zimmerhof (Sinnland) brach ein Brand aus, bei dem 21 Zuschauer getötet wurden. Das Feuer war im Operationsraum ausgebrochen und breitete sich auf den Zuschauerraum aus. Im Saal entstand ein Panik. Die Besucher auf dem Balkon konnten sich nur durch Herunterpringen in den Saal ins Freie retten. Im Saal wurden 7 Personen schwer verletzt und 2 getötet. Eine ganze Reihe weiterer Kinogänge mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

Silios im Ozean. Seit einigen Tagen liegt der norwegische Dampfer „Santos“ auf Fahrt von Salsborg nach Harstad mit 52 Passagieren und einer Steinbohlenladung an Bord im Eismeer mit drohender Schraube. Hilfskräfte sind unterwegs, um den Dampfer in Schlepptau zu nehmen.

Kaiserliche Silbermünzen in Italien. Neue Silbermünzen von 20 Lire werden am 28. d. M. dem Jahrestag des Marjches auf Rom, in Verkehr gebracht werden. Dieses 20-Lire-Stück zeigt auf der einen Seite das Brustbild des Königs, auf der anderen einen jungen Jüngling, der die Muttenbündel hält und durch Ausstreuen der Hand die Mutter Italien grüßt.

Ein Ritter der Ehrenlegion als mehrfacher Dieb. In Bordeaux wurde ein Ritter der Ehrenlegion, wegen mehrfachen Diebstahls verhaftet. Die Ruelle, der Vertretungen seiner Kollegen in der Umgebung annehm, bezugte das Meiste in deren Wohnung, um wertvolle Gegenstände und Schmuck zu entwenden. Im Verhör begründete der Art, sein Vergehen mit fruchtbarer Veranlagung. Mehrere der gestohlenen Gegenstände wurden in einer Kiste verpackt im Keller vergraben aufgefunden.

### Geriichtshalle.

Eine Zahnärztin wegen Spionage verurteilt. Das Stuttgarter Oberlandesgericht verurteilte die Zahnärztin Frau von Bsp wegen Spionage zu zwei Jahren Gefängnis. Die Angeklagte stand in Verbindung mit dem ehemaligen Reichswehrsoldaten Dannehauser, dem größten Spion der Nachkriegszeit, der vor kurzem zu 14 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

Wegen Erpöpfung verurteilt. Der Herausgeber der Breslauer Wochenzeitung „Kulturpost“ Eduard Golland, wurde vom Schöffengericht in Breslau auf Grund des § 253 des Strafgesetzbuchs wegen Erpöpfung zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Golland hatte einen fiktionalen Zeitungsauftrag gegen einen Breslauer Brauereibesitzer, dessen Ehe geschieden worden war, erst gegen ein Schweizergeld von 2000 Mark nicht veräußert.

Zwei Monate Gefängnis für den „schäblichen Stinnes“. In der Berufsungsverhandlung gegen den „schäblichen Stinnes“, den Leipziger Großindustriellen Kaufmann der bekanntlich nur einiger Zeit wegen betrügerischen Bankrotts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist nach mehrjähriger Verhandlung die Berufung des Staatsanwalts verworfen worden. Der Berufung Kaufmann wurde infolgedessen, als das Strafmaß auf vier Monate Gefängnis herabgesetzt wurde. Kaufmann will gegen dieses Urteil Revision einlegen.

### Folgen schwere Unzogenheit.

Das ist nun mal so im Zusammenleben der Menschen: Das Wohl der Allgemeinheit heißt an jeden die Forderung, Rücksicht zu nehmen auf Leben und Gesundheit der Mitmenschen, die man haben muß, das Recht, denen sehr nachdrücklich auf die moralischen Forderungen zu treten, die aus Unzogenheit und Nachlässigkeit sich zum Schaden ihrer Mitmenschen durch rücksichtslose Gemohnheiten grobe Fahrlässigkeiten zufügen können lassen.

Wenn jetzt der Herbst uns die reiche Fülle verschiedenartigen Obstes darbietet, wenn an jeder Straßenecke früher Wein und andere Gemüse einladen, dann zeigt sich auch bald die gefährliche Anstiehe Schalen und Kerne rücksichtslos auf Bürgergasse und Straße zu werfen. Ohne daß sich die gedanklosen Dilettanten darüber klar zu

sein scheinen, welche ernste Gefahr sie durch ihr unglückseliges Tun für ihre Mitmenschen und letzten Endes auch für sich selbst heraufbeschwören. Das ist eine Ungezogenheit, die, abgesehen von dem unästhetischen Anblick, geradezu eine Missetat bedeutet. Wenn man aber diese Herrschaften höflich auf das Schädliche ihres Tuns aufmerksam macht, so werden sie meist noch grübel und — unmerklich durchaus nicht hören. Ein es Kinder, so kann man wohl einmal dieses oder jenes am Straßen nehmen und in etwas nachdrücklicher Form ihm seine Ungezogenheit zu Gemüte führen; was aber soll man mit den großen Leuten machen, die doch schon, wenigstens ihrem Alter nach, genügend Verstand und Verantwortungsbewußtsein für ihre Handlungen besitzen müssen? Freundliche Belehrung hilft da selten; aber vielmehr wäre es wirksamer, solche Ungezogenheiten zu erfassen, die solche Folgen mit empfindlichen Strafen bedrohen.

### Bemerkliches.

o Versicherung gegen Tuberkulose. Aus Rom kommt eine Nachricht, die besagt, daß sich der italienische Minister mit dem Entwurf eines Gesetzes befaßt hat, das eine Versicherung gegen die Tuberkulose begründen soll, und zwar eine Versicherung, die zwangsweise wirkt. Dieser Entwurf kommt einer Forderung entgegen, die von Seiten der italienischen Arbeiterbewegung seit langem erhoben worden ist. Der Perzentris, der davon erfolgt wird, ist ein sehr großer, man berechnet ihn auf ungefähr 20 Millionen Menschen. Aus den Einnahmen der Versicherung werden Maßnahmen finanziert, die der Tuberkulose Einhalt tun sollen. So werden nicht weniger als 18 000 Betten für Tuberkulose in Krankenanstalten eingerichtet werden und 2000 Betten für die Nachbehandlung von Geheilten in Sanatorien. Außerdem sollen aus der Versicherung diejenigen, die sich in Pflege befinden, und für eine Familie zu sorgen haben, finanziell unterstützt werden. Der Beitrag für diese Versicherung wird ähnlich wie bei uns in Deutschland bei der Invalidenversicherung gleichmaßen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern geteilt. Die Höhe des Beitrages steht endgültig noch nicht fest, sie wird jedoch den Umständen entsprechend nicht sehr erheblich sein dürfen.

o Ein Spielfeld im Sultanspalast. Durch einen Prozeß, der dieser Tage vor der Stambulur Strafkammer verhandelt wurde, ist die Beschaffenheit wieder auf die kurze Laotische hingewiesen worden, daß sich in dem früheren Sultanspalast heute ein Spielfeld befindet. Die Türken haben offenbar viel weniger Respekt vor den Symbolen der Vergangenheit, als es manche anderen Völker haben, die auch einen Umbruch erleben mußten. Das Kuriose an der Sache ist ferner noch, daß das Gericht dem Wächter des Spielfeldes befehlen mußte, er befände sich in seinem Recht, wenn er dort im Sultanspalast einen Spielbetrieb veranlassen entgegen der politischen Anordnung, die eine Schließung des Spielfeldes verfügt hatte, entschied das Gericht zu Gunsten des Wächters, der — und das sei zur größten Ehre der Türken gesagt — allerdings nicht ein Türke ist, sondern ein eingewanderter Italiener.

### Für Geist und Gemüt.

Der wartende Baum. Dein Schwelgebek entzamt noch andrer Welt, Wie du vergibst läßt die Blätter hängen. Da schwanzt dein Wispel! Wenn der Herbststurm gelst, Erstart das Mark dir unter seinen Ästen. Das knat und matter! Weugend willst dir für, Erprobt ein Weiergriff auch deine Kräfte, Ob du dich bodenfest demurzelt hast. Ein schwach bestodter Stamm verliert die Säfte. Nur was sich stark erweist, im Wachstum bleibt; Das Mark bemerkt Anspö, Blatt und Blüte. Schöbn den fasten Laub am Boden treibt, Auch dich betreut des Winters weisse Güte. Die tote Welt! Ist nicht dieselbe Welt? Im Raubball raselt nur verheultes Leben. So rauh jedweder Herbst das Wörde fällt, Was still emporreibt, muß ein Venz erbeben. „Was kostet ein Zimmer in diesem Hotel, Portier?“ „Erlie Stage fünfzehn Mark, zweite Stock Mark, dritte Stage Mark, vierte acht Mark.“ „Dante sehr. Aber das Haus ist zu niedrig!“

## Die rechte Wahl

Roman von Helene Metel.

8 (Nachdr. verb.)  
Nicht ihretwegen hatte sie es getan, sondern einzig des frankten Bruders wegen.

Als er sich ehe dem auf demerger Fahrt draußen im Lebensstrom befand, da war er mit Mutter und Schwester nie mehr zusammengewesen am Weihnachtsabend; nun waren sie endlich alle drei wieder einmal vereint, aber wer weiß — vielleicht war dieses ein Mal das leztmal für immer!

Ein unendlich wehmütiges Gefühl hatte sich Magdalene bemächtigt, als sie am Spätnachmittag des heiligen Abends drüben in dem besseren Zimmer, wo inmitten manch erinnerungsreichen Möbels auch ihr guterhaltener Flügel stand, die kleine Behälter aufbaute. Wenn Franz der bösen Krankheit unterlag, wenn sie ihn dasinnstige nach kurzem Wiedererwachen mit Mutter und Schwester — wie unglücklich traurig war der Gedanke! Er war so gut jetzt! Was die eindringlichsten Ermahnungen nicht bewirkt hatten, das hatte das Krankenlager zustande gebracht binnen weniger Wochen. Hergebrachte Namen Magdalene über das Gesicht, während sie sich ansah, die Kerzen des kleinen Tannenbaums anzuzünden. Während Licht am Licht aufkam, mußte sie immer und immer wieder an das verlöbliche Leben denken, das hier wie ein abtrocknendes Licht seiner Auflösung entgegengeht.

Als dann aber die Türe geöffnet und Franz und die Mutter hereingetreten waren, — wie so ganz anders war sie da mit einemmal zu Hause geworden! Verloren war die Traurigkeit ihrer Seele. Sie sah die Mutter lächeln und über des frankten Bruders Antlitz hinweg, seligen Freundensjünger gleiten. D. wunderbar geheimnisvolle Macht der heiligen Weihnacht! Die Hoffnung, die nimmer fessende, leise hatte sie sich in die Herzen der drei Menschen gelenkt. Durch alle Laube lang ja heute wieder die Wohlthat von der ewigen, allumfassenden Liebe des höchsten. Ah, wenn diese unendliche, endlose Liebe sich doch auch ihrer

erdarben wollte! Der frankte Franz konnte, wenn Gottes Liebe das wollte, wieder gesund werden und alles, was er Jahre hindurch verlohnt hatte, konnte er damit wieder gutmachen.

Bis zur Jahreswende seit hatte dieser Traum von Hoffnung und Glück in den Herzen von Mutter und Kindern nachgeglüht, dann aber hatte die raue Wirklichkeit ihn mit unarmberiger Hand zerissen.

Als die Welt mit Glockengeläute und Jubelruf das neue Jahr begrüßte, da standen Magdalene und Frau Döring trübsinniger denn je am Lager Franzens. Eine Werbung zum Schimmen war in seinem bereits gebesserten Befinden plötzlich eingetreten.

Was die beiden Frauen in der Rücksicht tun konnten, geschah. Nicht minder war Doktor Günther eifrig bemüht, dem Kranken, der namentlich unter starker Anämie litt, Hilfe zu schaffen. Den vorzüglichsten Mitteln, welche der rührige Arzt anwandte, war es in erster Linie zu danken, daß der schlimmste Anfall rascher und leichter, als anfangs erwartet ward, vorüberging. In Angst und Weinen warnt der Dörings die am ersten Wochen des neuen Jahres verbracht worden; nun durften die Herzen wieder erleichtert aufatmen. Die Gefahr war jetzt glücklicherweise beseitigt. Umher lag Franz noch im Bett und sah sich ziemlich schwach, aber er war wieder feberfrei und nahm Anteil an den kleinen Vergnügen um ihn her.

Seute, an einem Sonntagmorgen, hatte er die Schwester sogar gebeten, ihm auf dem Flügel etwas vorzuspielen, und sie, seinem bittenden Bild nicht widerstehend, hatte seinen Wunsch erfüllt.

Auf einem Stuhl neben dem Bett des Kranken lag die Mutter, und so drüben her aus dem Zimmer, wo die Weihnachtsstanne noch stand und ihren feinen Nadelgeruch verbreitete, sang Magdalene's kindlicher Gesang, seltsamer Klavierpiel.

Eine Lebensgrünanlage, eine Weiberische Polacca hatte sie schon zu Gehör gebracht; jetzt begann sie mit dem wunderbaren Ave Maria von Schubert.

In den Geist der Komposition ganz verlenkt, hörte die Spielerin es nicht, daß draußen die Sturzglocke schellte, und

im stillen Krankenzimmer leise Schritte und Flüster hörbar wurden. Ave Maria sang es eben noch einmal durch nachfolte Mörde und stand nun dasin im letzten schwebenden Seufzerhauch.

Da sagte plötzlich eine fremde und doch so wohlbekannte Stimme:

„Bravo, Fräulein Döring! Das war großartig schön!“ Sie schal zumalmen. Jähe rote ergoß sich über ihr Gesicht. Heben an Zimmer erließen an der Seite der Mutter die koste, ebenmäßige Gestalt Dr. Günthers.

Einem Moment lang küßten die Hände des Arztes und des jungen Mädchens ineinander, dann erhob das letztere sich und trat grüßend an den Angekommenen zu, aber rasch sprach dieser:

„Fräulein Döring, nein, so leichten Kaufs kommen Sie mit nicht davon! Spielen Sie, bitte noch etwas! Ich liebe Musik lebenshaftig und habe nur noch die Hälfte des herrlichen Liedes hören können!“

Günthers Worte hingen einsach und herzlich. Und Magdalene lehrte an den Flügel zurück und wieder sang die meistersüßeste Spiel, diesmal die raschen, leidenschaftlichstimmigen Weisen des Chopinschen Et-nois-Promptus, durch den Raum.

Als sie endete, hatte sie den Eindruck, als schreie Günther aus tiefem Sinnen auf, und wie aus einem Traum heraus sang aus seine Stimme, mit der er zu ihr sprach: „Das war wieder sehr schön gespielt! Ich danke Ihnen vielmals dafür, Fräulein Döring!“

Er verneigte sich gegen Magdalene und wandte sich dann mit einiger Hast der Mutter und dem Bruder zu, um mit den beiden angelegentlich von der Krankheit des lezteten zu reden. Wöhligh aber zeigte er nicht zu verlenkendes Eile. „Wir wollen heute abend an den Konfidiaraball“, erklärte er zu seiner Entschuldigung, „ich habe mich vorhin in der Polardischen Villa nur noch auf ein Stündchen erlaubt, um noch einmal nach dem Befinden verabschiedeter Patienten zu sehen. Meine Frau“ — ein Lächeln hüßte über sein Gesicht, — „ist nämlich seitens ganz unglücklich, wenn ich von einer Festlichkeit auf einem Kranken hinweggerufen werde!“ (Fortsetzung folgt.)

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Am Sonnabend und Sonntag, abends 8 1/2 Uhr

Der wunderbare Großfilm

# Das Geheimnis der Jugend

Die Tragödie einer späten Liebe

Im Beiprogramm:

## Gummy im Lunapark

Groteske in zwei Akten

Ferner der herrliche Naturfilm

Das Leben in den Abgründen des Meeres.

**Tözzing**

Freude und Zufriedenheit  
in's Haus, wenn Sie  
zur Wäsche den  
bewährten  
**Spaten-  
Waschextrakt**  
mit verwenden.  
Seifenfabrik  
F. E. STEINBACH, LEIPZIG.

FABRIK-MARKE  
1939

## Verband der Bergarbeiter

Zahlfelle Kemberg

Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Gasthof  
„Zur goldenen Weintraube“

### Verammlung

Lagebestimmung wird in der Verammlung bekanntgegeben.  
Alle Mitglieder, auch die Neuan gemeldeten, müssen erscheinen. Alle,  
die noch Mitglied werden wollen, sind willkommen.

### Mitgliedsbücher mitbringen

Streifenunterstützung wird ausgezahlt.  
Der Vertrauensmann

### Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können  
jeden jederzeit treffen! Nicht ist es,  
daran zu denken! Ein Konto bei der  
Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen!

Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!

14

**Stadtparkasse Kemberg**  
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

# Schü-Li

Sonntag abend punkt 1/9 Uhr

I. Schlager:

## Buster Keaton der Boxer

Der Mann mit dem tottraurigen Antlitz,  
über den die Menschheit in allen Sprachen  
lacht, tobt und brüllt: Entfesselte Masse  
Mensch beim Boxkampf in der Arena, ent-  
fesselte Heiterkeit im Theater.  
7 gewaltige Akte.

In Anbetracht des grossen Programms pünktlicher Anfang.

Das gewaltige Doppelprogramm

II. Schlager:

## Norma Shearer in Zirkusteufel

Ein Zirkusfilm mit buntem Hintergrund und  
atemberaubender Spannung!  
Der Sturz aus der Zirkuskuppel in den  
Löwenzwinger! In den Klauen von Ver-  
brechern, Wüstlingen und Löwen.  
7 spannende Akte

Empfehle prima junges  
**Rind-, Kalb-, Hammel-  
u. Schweinefleisch**  
Kasseler Rippespeer  
Div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
Würstchen in Dosen  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte  
**Richard Krausemann**

Frisches  
**Rind-, Kalb- und  
Schweinefleisch**  
Kasseler Rippespeer  
frische Bratwurst  
Wiener Würstchen  
ff. Bockwurst  
diversen Aufschnitt  
sowie alle

anderen Sorten Wurstwaren  
frisch und geräuchert  
empfiehlt  
**Ewald Ballmann**

**Rechtsrat**  
Brot, Flecken, Testamente, Kaufver-  
träge, Steuerachen, Pauszins,  
Vererb, erbschaft, Aufwertung,  
Karl Lehmann, Gerichtsreferend. a. D.  
und öffentl. ange stellter Beistellgezer  
Jeden Mittwoch u. Freitag vorm.  
Kraumann's Restaurant.

**Krieger- und Landwehr-  
Berein**  
Morgen Sonnabend, abends 1/9 Uhr  
im Hotel „Blauer Hecht“

**Verammlung**  
Zahlfelles Geschehen der Kameraden  
ermittelt  
**Der Vorkand**

**Lubast**  
Sonntag, den 30. Oktober, von nach-  
mittags 4 Uhr an

**Breisstat**  
Es ladet freundl. ein **O. Bley**

**Ateritz**  
Sonntag, den 30. Oktober, von abends  
7 Uhr an

**Breisstat**  
wogu freundl. einladet **Gersbeck**

**Spielkarten**  
empfiehlt **Richard Arnold**

**Hedwig Ernst  
Arno Marshall**  
grüßen als Verlobte  
Kemberg Altengattern  
30. Oktober 1927

## Zum Weinberg

Sonntag, den 30. Oktober

**Wein-Mosfest und Tanz**  
ff. Apfelsuchen u. Schlagfahne. Wost u. div. Weine  
in Gläsern und Flaschen

Hierzu ladet freundlichst ein **C. Fechner**

## Waldhaus Niemitz

Bir erlauben uns, die geehrte Bürgerchaft von Kemberg  
und Umgebung zu der am **Sonntag und Montag, den  
30. und 31. Oktober** stattfindenden

### Eröffnungsfeier

ergebenst einzuladen. Um regen Besuch bitten  
**B. Fechner und Frau**

Sonntag, den 30. Oktober, von nachmittags  
6 Uhr an

**Rotta Tanz**  
wogu freundlichst einladet **S. S. F. Jahn**

**Breis-Stat-Listen** sind zu haben bei  
**Richard Arnold**

### Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen,  
der **Ww. Wilhelmine Müller** geb. Rehahn  
sagen wir allen denen, die ihren Sarg mit Blumen  
schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, besten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Propst Meyer für die trost-  
reichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie  
Herrn Konrektor Pade nebst Schülern für den erheben-  
den Gesang.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Albert Müller**

**25 Jahre die Dose Erdal**  
auch mit Dosenöffnern so billig wie seither